

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM STEIERMÄRKISCHEN LANDESARCHIV Ausstellungen 2002–2009

**Elke Hammer-Luza\***

**UDK: 930.25(436)**

**Elke Hammer-Luza: Öffentlichkeitsarbeit im Steiermärkischen Landesarchiv - Ausstellungen 2002–2009. Tehnični in vsebinski problemi klasičnega in elektronskega arhiviranja, Zbornik referatov z dopolnilnega izobraževanja, Maribor 8/2009, str. 235–245.**

*Izvirnik v nemščini, izvleček v slovenščini in angleščini, povzetek v slovenščini.*

Delo z uporabniki predstavlja eno izmed pomembnih nalog Štajerskega deželnega arhiva. Težišče tega dela je usmerjeno predvsem na razstavno dejavnost. V letih 2002–2009 je Štajerski deželni arhiv samostojno ali v sodelovanju z drugimi inštitucijami organiziral devet razstav z zgodovinsko in arhivsko tematiko.

**UDC: 930.25(436)**

**Elke Hammer-Luza: Public Relations of the Provincial Archives of Styria - Exhibitions from 2002–2009. Technical and Field Related Problems of Traditional and Electronic Archiving. Conference Proceedings, Maribor 8/2009, pp. 235–245.**

*Original in German, abstract in Slovenian and English, summary in Slovenian.*

Public relations are a very important challenge of the Provincial Archives of Styria. The emphasis is placed on the preparation of exhibitions. From 2002 to 2009 the Provincial Archives of Styria have prepared nine exhibitions to historical and archival topics, partly in cooperation with other institutions.

*Ključne besede: razstave, razstavni katalog, stiki z javnostjo.*

Das Steiermärkische Landesarchiv als größtes der österreichischen Bundeslandarchive erfüllt seine Kernaufgabe mit der optimalen Verwahrung, Erhaltung und Erschließung jener Archivalien, die gleichsam das schriftliche Gedächtnis unseres Landes bilden. Darüber hinaus versteht sich das Steiermärkische Landesarchiv aber auch als Servicestelle für historische, landeskundliche und archivwissenschaftliche Fragestellungen. Diese Obliegenheiten werden unter anderem durch die Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen.

### KONZEPT UND INFRASTRUKTUR

Mit der Übersiedelung des Steiermärkischen Landesarchivs an seinen neuen Standort im adaptierten ehemaligen Grazer Karmeliterkloster standen ab dem Jahr 2001 erstmals geeignete Räumlichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. In der Folge wurde unter dem damaligen Archivdirektor Walter Brunner ein neues Forum unter dem Thema »Kultur im Archiv« ins Leben gerufen und unter seinem Nachfolger Josef Riegler bis heute weitergeführt. Ziel dieser Initiative ist es, das Steiermärkische Landesarchiv in der Öffentlichkeit des Landes zu verankern und in ein breiteres Bewusstsein zu rücken sowie seinen Stellenwert als Institution der Wissenschaft und der Kultur zu erhöhen. In den letzten Jahren stand dabei vor allem

---

\* Mag. Dr. Elke Hammer-Luza, MAS, Steiermärkisches Landesarchiv, Karmeliterplatz 3, A-8010 Graz, Österreich.

die Ausstellungstätigkeit im Vordergrund. Das Zielpublikum sind dabei nicht nur Fachkolleginnen und -kollegen, sondern in erster Linie interessierte Laien, denen zugleich die Schwellenangst vor dem Besuch eines Archivs genommen und die Institution mit ihrem umfassenden Angebot näher gebracht werden soll. Die Themenwahl für eine Ausstellung erfolgt nach unterschiedlichen Gesichtspunkten: Einerseits können bestimmte Anlässe oder historische Jubiläen ausschlaggebend sein, andererseits spielen natürlich Fragen der Archiwissenschaft bzw. der Archivtechnik eine Rolle.

Das Steiermärkische Landesarchiv besitzt im Erdgeschoß einen eigenen, 112 Quadratmeter großen Ausstellungsraum. Der Raum ist länglich, gewölbt und hat an der Breitseite ein Fenster, das aber völlig abgedeckt werden kann. An den Längsseiten weist der Raum eine Gliederung durch jeweils zwei Nischen auf, was eine gewisse Vorgabe für den Ausstellungsaufbau bedeutet. In der Regel wird auch jener Gang, der vom Foyer zum Ausstellungsraum führt, in die Gestaltung mit einbezogen.



Im ersten Stock des Hauses steht schließlich noch ein 150 Personen fassender Veranstaltungssaal zur Verfügung, der für das Rahmenprogramm Verwendung findet bzw. bei Bedarf auch als Ausstellungsfläche genutzt werden kann. Der Ausstellungsraum ist mit verstellbaren Beleuchtungskörpern auf Schienen ausgestattet, wobei überwiegend Kaltlichtleuchten montiert sind, die das Objekt selbst bei hoher Lichtstärke nicht erwärmen und dadurch eventuell beschädigen. Bei der Ausstellung von sensiblen Exponaten, wie Aquarellen oder Zeichnungen, werden darüber hinaus weitere konservatorische Schutzmaßnahmen - etwa die Anbringung von Lichtschutzfolien - vorgenommen. Für die Präsentation der Objekte stehen als Grundausstattung mehrere freistehende Flach- und Hochvitriolen sowie Paneele zur Verfügung, die bei Bedarf ergänzt werden können. Bei der Gestaltung und beim Aufbau einer Ausstellung wird aus Kostengründen versucht, so viele Bereiche wie möglich durch hauseigene Mitarbeiter abzudecken. Zugekauft werden in der Regel

nur die Leistungen eines Graphikers. Die Kooperation mit anderen Institutionen ist hingegen sehr erwünscht. In der Vergangenheit wurden immer wieder Ausstellungen in Zusammenarbeit mit Museen, Archiven bzw. universitären Einrichtungen aus dem In- und Ausland konzipiert. Bei der Auswahl der Objekte ist man natürlich ebenfalls auf den Leihverkehr angewiesen, wenn auch der Schwerpunkt auf den eigenen Beständen des Steiermärkischen Landesarchivs liegen sollte.

## ORGANISATION UND ABWICKLUNG

Hinsichtlich der Öffnungszeiten einer Ausstellung ist das Steiermärkische Landesarchiv an die Öffnungszeiten des Lesesaals gebunden. Das heißt, dass Ausstellungen grundsätzlich montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 17 Uhr, mittwochs von 9 bis 19 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr zugänglich sind. Einschränkungen gibt es allerdings während der Sommerferien, da das Archiv in diesen Wochen nur bis maximal 15 Uhr geöffnet hat. Eine Ausweitung dieser Öffnungszeiten ist insofern problematisch, da kein eigenes Aufsichtspersonal für die Ausstellungen zur Verfügung steht. Die Räumlichkeiten werden nur mit Videokameras und Alarmanlagen von der Portiersloge aus überwacht, was voraussetzt, dass alle Exponate ausreichend gesichert sind. Nur bei einer einzigen Ausstellung standen bisher ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung, so dass Personal zugekauft und der Ausstellungsbetrieb auch am Wochenende aufrecht gehalten werden konnte. Bei der Konzeption der Ausstellungen wird darauf geachtet, dass sie durch Verwendung von Schautafeln selbsterklärend sind und die Besucher keiner speziellen Führung bedürfen. Auf Wunsch werden allerdings für angemeldete Gruppen kostenlose Führungen veranstaltet. Von der in der Anfangsphase versuchten Einhebung von Eintrittsgebühren ist man mittlerweile wegen des hohen Verwaltungsaufwandes wieder abgegangen, außerdem konnte oft keine klare Trennung zwischen Ausstellungs- und Archivbetrieb gezogen werden. Von dieser Regelung blieb nur eine über den Rahmen hinausgehende Sonderausstellung ausgenommen, sonst ist der Besuch der Ausstellungen kostenlos. Wie lange eine Ausstellung gezeigt wird, hängt natürlich von den Rahmenbedingungen ab. Generell ist aber festzuhalten, dass eine mehrmonatige Nutzung angestrebt wird und nicht - wie noch 2002 und 2003 - mehrere Ausstellungen pro Jahr gezeigt werden, da die Personalressourcen im Haus dafür nicht ausreichen.

Jede Ausstellung wird im Steiermärkischen Landesarchiv mit einem Festakt eröffnet. Nach Möglichkeit nimmt diese Eröffnung der Landeshauptmann der Steiermark vor, in der Regel in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Bei der Eröffnung wird auch eine Publikation zur Ausstellung präsentiert, die - weit über eine Auflistung der gezeigten Objekte hinausgehend - eine wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung des Themas bietet. In diese Richtung geht auch das Bestreben, die Ausstellungen mit einem Rahmenprogramm zu versehen, sei es nun ein Symposium, eine Vortragsreihe oder eine Podiumsdiskussion. Durch solche Begleitveranstaltungen kann sich das Steiermärkische Landearchiv zum einen als Forschungseinrichtung positionieren und zum anderen verstärkt Aufmerksamkeit für seine Öffentlichkeitsarbeit erreichen. Der Förderung des Ausstellungsbesuchs dienen aber noch weitere Aktionen. Schon im Vorfeld der Eröffnungsveranstaltung werden Pressekonferenzen abgehalten, Presseinformationen abgegeben und mit Hilfe des Landespressedienstes die lokalen und regionalen Medien angesprochen. Auch während der laufenden Ausstellung wird der Kontakt zu Zeitungen und Rundfunk gehalten, etwa durch die Fokussierung auf besondere Objekte oder Ereignisse oder durch regelmäßige Einschaltungen im Veranstaltungskalender. Plakate und Folder

ergänzen selbstverständlich die Werbetätigkeit. Ein zielgerichteter Schritt ist außerdem die Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Steiermark, wodurch Lehrer und Schüler angesprochen werden sollen, das vorhandene Angebot wahrzunehmen.

## **AUSSTELLUNGEN IM STEIERMÄRKISCHEN LANDESARCHIV**

### **1. DIE HABSBURGER ZWISCHEN RHEIN, DONAU UND SAVE**

Die erste Ausstellung des Steiermärkischen Landesarchivs nach seiner Übersiedelung in das ehemalige Grazer Karmeliterkloster fand 2002 statt und trug den Titel »Die Habsburger zwischen Rhein, Donau und Save« (23. April bis 15. Juli 2002). Im Kern handelte es sich dabei um eine von der Geschichtswerkstätte Basel konzipierte und von der Abteilung Kultur des Schweizer Kantons Aargau zur Verfügung gestellte Wanderausstellung, die in rund 50 Schautafeln, ergänzt durch einige Objekte und Figurinen, den Aufstieg des ursprünglich oberrheinischen Adelsgeschlechtes der Habsburger zur Dynastie von Weltrang nachzeichnete. Beginnend bei den frühen Habsburgern des 10. Jahrhunderts, über die Wahl Graf Rudolfs von Habsburg zum deutschen König 1273 und den Kampf um das babenbergische Erbe lag der Schwerpunkt dieser Darstellung auf dem Mittelalter und den ehemaligen Stammgebieten des Geschlechtes in Vorderösterreich. Diese allgemeinen Themenbereiche wurden nun von Mitarbeitern des Steiermärkischen Landesarchivs durch den speziellen Blick auf die Geschichte Innerösterreichs erweitert und in Form von heimischen Herrscherurkunden, Diplomen und Prachthandschriften dokumentiert. Graz war ja bereits nach der habsburgischen Länderteilung von 1379 zeitweise Residenz der so genannten »steirischen Linie« der Dynastie und nach der zweiten Länderteilung von 1564 bis 1619 Sitz der innerösterreichischen Habsburger, deren Länder etwa den heutigen »Alpen-Adria-Raum« umfassten. Das Prunkstück der Ausstellung bildete der berühmte steirische Herzogshut aus dem 15. Jahrhundert, der - zumindest vorübergehend - eine Leihgabe des Landesmuseums Joanneum darstellte. Für den Festvortrag bei der Eröffnung der Ausstellung konnte mit Dr. Otto Habsburg, dem ältesten Sohn von Kaiser Karl I. (1916-1918), der damalige Chef des Hauses Habsburg gewonnen werden.

### **2. UNTER HALBMOND UND DOPPELADLER**

Noch im gleichen Jahr konnte durch eine Kooperation mit dem Historischen Archiv Sarajevo und dem Museum von Sarajevo eine weitere Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv gezeigt werden. »Unter Halbmond und Doppeladler« (24. Oktober bis 13. Dezember 2002) präsentierte erstmals Kostbarkeiten aus bosnischen Sammlungen zur Geschichte Sarajevos in Graz.

Die gezeigten Exponate - 90 an der Zahl - umfassten den Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis zum Ende der Donaumonarchie 1918. Sie beleuchteten nicht nur verschiedene Bereiche der bosnischen Geschichte, sondern gewährten auch tiefe Einblicke in die spannungsreichen und wechselvollen Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und der Habsburgermonarchie. Neben dem dokumentarischen und historischen Wert besaßen viele Objekte auch hohen künstlerischen Rang, etwa prächtig ausgestattete Koran-Handschriften aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, Stiftungsurkunden, eine Sammlung von Derwisch-Texten, aber auch Realien wie altes Schreibgerät oder Teile der traditionellen männlichen Tracht Bosniens. Als ältestes Stück wurde eine Verordnung aus dem Jahre 1532 über die Freiheit des

Glaubensbekenntnisses aller Bewohner Sarajevos gezeigt, eine weitere Kostbarkeit bildete ein bosnisch-türkisches Wörterbuch aus dem Jahr 1798, eines der ältesten Wörterbücher für südslawische Sprachen. Zugleich mit dieser Ausstellung wurde im Steiermärkischen Landesarchiv die Publikationsreihe der Ausstellungsbegleiter begründet.

### **3. GRAZ IN FUNDEN**

Im Jahr 2003 war Graz die Kulturhauptstadt Europas. Auch die Ausstellungen im Steiermärkischen Landesarchiv stellten daher die steirische Landeshauptstadt in den Mittelpunkt. Den Anfang machte die Ausstellung »Graz in Funden« (9. Jänner bis 14. März 2003), die sich der Archäologie widmete und in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz gestaltet wurde.

Objekte aus mehreren Jahrtausenden, beginnend in der Urnenfelderzeit, über die Römerzeit und das Mittelalter bis herauf in die Neuzeit, wurden teilweise zum ersten Mal in der Öffentlichkeit gezeigt. Die Wahl des Themas und der Standort der Ausstellung waren im Übrigen nicht zufällig.

Als man 1997/98 den neuen Tiefspeicher für das Steiermärkische Landesarchiv im ehemaligen Karmeliterkloster baute, tauchten bei den Grabungsarbeiten unerwartet reiche Funde auf: Holzhütten eines urgeschichtlichen Dorfes und das älteste Brandgrab der Stadt, aber auch prunkvolles Tafelgeschirr aus der Zeit des Klosters im 17. und 18. Jahrhundert.

Diese Funde sowie andere Exponate von Grazer Großgrabungen, etwa vom Hauptplatz oder vom Bau des Kunsthauses, wurden aber nicht nur präsentiert, sondern auch wissenschaftlich aufbereitet und kommentiert. Dies erfolgte zum einen in einer eigenen Broschüre, zum anderen in einer mehrteiligen Vortragsreihe »Kultur-Stadt Archäologie«, die begleitend zur Ausstellung durchgeführt wurde und über den neuesten Forschungsstand der ältesten Geschichte von Graz informierte.

### **4. GRAZ IM BILD**

Als zweite Ausstellung des Jahres 2003 stand »Graz im Bild« (8. April bis 11. Juli 2003) auf dem Programm. Anhand von ausgewähltem Bildmaterial aus dem Bestand des Landesarchivs wurden viele teils bekannte, teils versteckte Schönheiten der Stadt vorgestellt und näher erläutert.

Interessante »Ansichten und Einsichten« ergaben sich durch Gegenüberstellungen von Verganem und Gegenwärtigem und durch die Veranschaulichung von unterschiedlichen Betrachtungsweisen scheinbar gleicher Objekte.

## Graz im Bild

Ansichten und Einsichten

### AUSSTELLUNG



Steiermärkisches Landesarchiv  
Graz, Karmeliterplatz 3

8. April bis 11. Juli 2003  
Mo, Di, Do 9-17 Uhr, Mi 9-19 Uhr, Fr 9-13 Uhr



Am Beginn des Bilderbogens standen mehrere Gesamtdarstellungen von Graz, nachfolgend lag das Augenmerk auf einzelnen Stadtteilen und Einzelobjekten, die in Form eines »Spazierganges« miteinander verknüpft wurden. Der zeitliche Rahmen der Ortsansichten reichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, als bildliche Quellen dienten Zeichnungen, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Radierungen, Drucke, Aquarelle, Ölbilder, Fotografien sowie Stadt- und Baupläne. Sie wurden von Künstlern geschaffen, die teilweise weit über die Grenzen der Steiermark hinaus Berühmtheit erlangt haben, darunter etwa Georg Matthäus Vischer (1628-1696), Johann Nepomuk Passini (1798-1874), Conrad Kreuzer (1810-1861) oder Carl O'Lynch of Town (1869-1942).

Eine spezielle Attraktion bildete der 1788 von Franz Joseph della Porta angefertigte, im Original zwei Meter hohe Stadtplan von Graz. Insgesamt wurden in der Ausstellung fast 90

Bilder aus den Sammlungen des Steiermärkischen Landesarchivs gezeigt, ergänzend dazu vermittelten drei Modelle aus dem Grazer Stadtmuseum dreidimensionale Eindrücke von prominenten Bauwerken der Innenstadt. In einer Computerpräsentation wurden außerdem über 100 Ansichtskarten zum elektronischen Blättern bereitgestellt. Eine Begleitpublikation mit historischen Hintergrundinformationen und Künstlerbiographien rundete das Projekt ab.

## 5. TOD IN GRAZ

### Kultur im Archiv



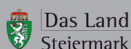
### TOD IN GRAZ

Kultur von Sterben und Begräbnis

Ausstellung vom 20. Okt. bis 12. Dez. 2003  
Landesarchiv, Graz, Karmeliterplatz 3

Mo, Di, Do 9-17, Mi 9-19, Fr 9-13 Uhr

FA1D - Landesarchiv



Der Graz-Schwerpunkt wurde auch in der dritten Ausstellung des Jahres 2003 beibehalten. »Tod in Graz« (20. Oktober bis 12. Dezember 2003) behandelte verschiedenste Aspekte zum Thema Tod, Sterben und Begräbnis in der steirischen Landeshauptstadt.

Themen wie der Tod in der Urgeschichte, in der Römerzeit oder im Mittelalter wurden ebenso dargestellt wie der Tod durch Seuchen und durch Gewalt. Spezielle Berücksichtigung erfuhren außerdem die sanitätspolizeilichen Bestimmungen des aufgeklärten Staates, aber auch die fürstliche Repräsentation im Rahmen von Trauerfeiern. Neben bildlichen Darstellungen (Zeichnungen, Fotos, Pläne) und schriftlichen Quellen (Partezettel, Testamente, Inventare, Leichenpredigten) wurde diese Ausstellung durch zahlreiche Realien bereichert.

In Zusammenarbeit mit mehreren Institutionen - etwa dem Landesmuseum Joanneum, dem Stadtmuseum Graz, dem Diözesanmuseum Graz, aber auch der Städtischen Bestattung - konnten interessante und aussagekräftige Exponate wie etwa das Schwert des Grazer Stadtrichters, ein »Richtrad«, mehrere Funeralwappen, Sargkronen und Sargschlüssel präsentiert werden.

Auch Trauerkleidung und die Gewandung eines Pestarztes aus dem 17. Jahrhundert waren zu sehen. Am meisten Aufsehen unter den Ausstellungsstücken erregte aber zweifelsohne der so genannte »Josephinische Klappsarg« des Jahres 1784 aus dem steirischen Kloster Göß, einer echten Rarität: Dieser Sarg ist einer von nur mehr zwei in ganz Österreich erhalten gebliebenen Stücken seiner Art! Durch seine spezielle Konstruktion mit einer Klappe an der Unterseite erlaubte er eine oftmalige Verwendung, da nur der Leichnam, nicht aber die Holztruhe nach der Bestattung im Grab verblieb. Zur Erläuterung dieser und anderer Besonderheiten der Begräbniskultur im Wandel der Zeit diente ein wie immer reich illustrierter Ausstellungsbegleiter.

## 6. SIND SIE NOCH ZU RETTEN?

Das Steiermärkische Landesarchiv versteht sich auch als Koordinations- und Anlaufstelle für die vielfältigen Fragen des Archiv- und Bestandsschutzes im Land, in der konkrete Hilfestellungen bei der Bekämpfung von bereits aufgetreten Schäden, einer allfälligen Restaurierung bzw. Konservierung angeboten werden. Diese Rolle wurde ab 2004 verstärkt wahrgenommen, unter anderem in der Ausstellung mit dem provokanten Titel »Sind sie noch zu retten - Konservieren und Restaurieren von Schriftgut« (28. April bis 26. November 2004). Mit Schrifttafeln, Bildern und über 40 Originalobjekten wurden zum einen die Werkstätten des Landesarchivs, also die Restaurierung, die Handbuchbinderei und das Studio für Reprographie und Medienkonvertierung, vorgestellt und deren Arbeitsweisen und Aufgabenstellungen näher erläutert. Das Phänomen des Tintenfraßes, die Auswirkungen von Schimmelpilzen und anderer Mikroorganismen, die Kunst des Anfaserns oder des Papierspaltens sowie die Rekonstruktion von alten Bindetechniken waren nur einige der angesprochenen Thematiken. Ein anderes Ziel der Ausstellung lag in der Bewusstseinsbildung für die Gefährdung von Archiv- und Bibliotheksgut durch unsachgemäße Lagerung und Hantierung. In Verbindung damit wurde gezeigt, wie in der Praxis mit zum Teil einfachen Mitteln irreversible Schäden verhindert werden könnten. Zur Veranschaulichung dieser Techniken dienten ein eigenes Handbuch sowie mehrere Praxisseminare, in denen Personen aus dem Archiv- und Bibliotheksbereich, aber auch von aktenbildenden Behörden informiert und geschult wurden. Das rege Interesse zeigte die Brisanz der angesprochenen Problematik. Als Auftakt wurden in Zusammenarbeit mit dem Regionalarchiv Marburg/Maribor das Handbuch sowie die Schautafeln ins Slowenische übersetzt und die Ausstellung auf der internationalen Tagung »Conference on technical and field related problems of traditional and electronic archiving« in Radein/Radenci von 6. bis 8. April 2005 gezeigt. Anschließend war sie in den Regionalarchiven Marburg/Maribor (15. April bis 13. Mai), Pettau/Ptuj (18. Mai bis 13. Juni) Cilli/Celje (16. Juni bis 9. September) sowie im Historischen Archiv von Laibach/Ljubljana (15. September bis 21. Oktober) zu sehen, wo jeweils begleitend auch Praxisseminare veranstaltet wurden. Im Jahr darauf kam es zu einer Kooperation mit dem Historischen Archiv in Sarajevo und dem Historischen Archiv in Tuzla. Die Texte wurden ins Bosnische übersetzt, und die Exponate aus Graz zuerst zu einer Ausstellung nach Sarajevo (15. bis 22. Juni 2006)

und später nach Tuzla (26. bis 30. Juni 2006) gebracht, wo sie einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden konnten.

## **7. DIE NEUE STEIERMARK**

2005 war in Österreich in mehrfacher Hinsicht ein Jubiläumsjahr: 60 Jahre Kriegsende, 50 Jahre Staatsvertrag und 10 Jahre Mitgliedschaft bei der Europäischen Union. Das gab den Anlass für eine umfassende Aufarbeitung der steirischen Geschichte der letzten Jahrzehnte unter dem Motto: »Die Neue Steiermark. Unser Weg 1945–2005«. Mit der Durchführung dieses Programms beauftragte die Steiermärkische Landesregierung das Steiermärkische Landesarchiv, das von 7. Mai bis 26. Oktober 2005 seine bisher größte Ausstellung zeigte und eine umfangreiche Publikation herausbrachte. Auf rund 700 Quadratmetern Schauffläche wurden alle wichtigen Themenbereiche angesprochen, welche die Steiermark von der Nachkriegszeit an bis zur Gegenwart geprägt haben. Die triste Situation nach 1945, die Bedeutung des Staatsvertrages 1955, das Entstehen des Bundesheeres, die Veränderungen in Politik, Verwaltung und Justiz, die Leistungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr, aber auch Alltagsleben, Unterhaltung und Kunst wurden in eindrucksvollen Szenarien rekonstruiert und dargestellt. Eine Fülle von Leihgaben sorgte für Authentizität, sei es nun die Uniform eines britischen Militärpolizisten, ein »Notradio« von 1946, die Menükarte vom Festbankett nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages, eine Seilbahngondel aus den 1960er Jahren, ein nachgebautes Wohnzimmer aus den 1970er Jahren oder der Siegerschi einer steirischen Abfahrtsweltmeisterin 2002. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Rundfunk, der die Ausstellung medial begleitete, wurden außerdem mehrere Originalfilme und Dokumentationen zur Zeitgeschichte präsentiert. Ergänzend zu dieser Zentralausstellung in Graz trat das Steiermärkische Landesarchiv als Partner bei zwölf Regionalausstellungen in der ganzen Steiermark auf und stellte jeweils eine Kernaussstellung bereit, die vor Ort adaptiert wurde. Den Abschluss fand das Programm mit drei Podiumsdiskussionen mit Zeitzeugen und Protagonisten aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie einem wissenschaftlichen Symposium.

## **8. DIE KUNST DES ARCHIVIERENS**

Im November 2007 wurde der 33. Österreichische Archivtag mit dem Thema »Archive als Dienstleister in der Informationsgesellschaft« im Steiermärkischen Landesarchiv abgehalten. Gleichzeitig gab es das 40-jährige Jubiläum des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) zu feiern. Diese beiden Ereignisse wurden zum Anlass genommen, eine Ausstellung mit dem Titel »Die Kunst des Archivierens« (8. November 2007 bis 9. Mai 2008) zu gestalten. Inhaltlich spannte sich der Bogen von den Anfängen der Archive bis hin zum digitalen Archiv, von der Bewertung des Schriftgutes bis zur Langzeitarchivierung der ausgewählten Dokumente.

Die Geschichte des Archivwesens vom Schatzgewölbe bis zum modernen Regalsystem wurde ebenso unter die Lupe genommen wie Standards moderner Archivbauten oder Schutzmaßnahmen gegen Brand- oder Wasserschäden. Ein weiterer Schwerpunkt lag natürlich auf der steirischen Archivlandschaft und dem Steiermärkischen Landesarchiv, wobei einige der in Graz verwahrten Schätze - darunter die Georgenberger Handfeste (1186) als erste Verfassungsurkunde des Landes, die Gösser Gründungsurkunde mit der älteste Goldbulle eines deutschen



Kaisers (1020) oder ein Vergil-Fragment aus dem 9. Jahrhundert - in Wort und Bild vorgestellt wurden.

Im Zentrum der Ausstellung konnte sogar ein historischer Archivraum aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert nachgebaut werden. Unter den Originalmöbeln befand sich auch ein speziell konstruierter Urkundenkasten, der auf der Wiener Weltausstellung 1873 prämiert worden war. Begleitend wurde eine Art Kompendium der steirischen Archivgeschichte und Archivwissenschaft herausgegeben.

## 9. NOVEMBER 1918

Aus gegebenem Anlass eröffnete das Steiermärkische Landesarchiv im November 2008 die Ausstellung »November 1918 - Die Steiermark zwischen Monarchie und Republik« (5. November 2008 bis 15. März 2009).



Der Erste Weltkrieg mit dem bisher unvorstellbar gewesenen Grauen seiner Kampfhandlungen, das Ende des Kaisertums, das Zerbrechen eines Großreiches - all das bedeutete einen radikalen Bruch mit den selbstverständlichen Konstanten der Vergangenheit, verbunden mit einem ungewissen Gang in die Zukunft. Gerade für die Steiermark war die Frage der Grenzziehung gegen den SHS-Staat im Süden von existenzieller Bedeutung, was anhand von Originaldokumenten - Denkschriften für die Friedenskonferenz von St. Germain 1919 oder Karten mit projektierten Grenzverläufen - eindrucksvoll dargestellt wurde. Neben den Veränderungen in Politik und Verwaltung wurden den Ausstellungsbesuchern vor allem die Nöte des Alltagslebens durch den totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch nach Kriegsende 1918 nahe gebracht: Lebensmittelkarten, Schwarzhandel, Ersatzmittel und Notgeld bestimmten das Bild. Kleines Zeichen der Hoffnung war einzig der Kulturbetrieb, der trotz widrigster Umstände ungebrochen blieb. Neben Originalfotografien aus dem Ersten Weltkrieg und der ersten Nachkriegszeit, die im digitalen Fotorahmen

präsentiert wurden, vermittelten auch zahlreiche Hörproben von Zeitdokumenten des Jahres 1918 - etwa die Verzichtserklärung von Kaiser Karl I. auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften oder der Treueeid der Volkswehr auf den neuen Staat Deutschösterreich - einen lebendigen Eindruck des Geschehens.

## AUSBLICK

Ausstellungstätigkeit wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Archivarbeit in der Steiermark bleiben. Anlässlich des Gedenkjahres 2009 zu Erzherzog Johann von Österreich (1782–1859) gestaltet das Steiermärkische Landesarchiv gerade eine Ausstellung mit dem Titel »Erzherzog Johann - Mensch und Mythos«. Der Bogen reicht hier von der Familie dieses Habsburgers über seine verschiedenen Tätigkeiten und Leistungen in Militär, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur bis hin zu seinem Nachwirken bzw. Nachleben. Begleitend zur Ausstellung wird ein Beitragsband herausgegeben, am Eröffnungstag findet außerdem ein Symposium zum Thema statt. Gestaltend wirken die Mitarbeiter des Steiermärkischen Landesarchivs, aber auch Wissenschaftler der Universität Graz sowie Mitglieder der Familie Meran. Auch für 2010 ist bereits eine Ausstellung ins Auge gefasst, sie trägt den Arbeitstitel »Archiv und Fotografie«.

## LITERATURHINWEISE

- *Peter Wiesflecker: Archiv und Öffentlichkeit am Beispiel des Steiermärkischen Landesarchivs (Arhiv i javnost na primjeru zemaljskog arhiva štajerske). In: Arhivska Praksa 4, Tuzla 2001, 91-100.*
- *Elisabeth Schöggel-Ernst: Der Beitrag der Archive zur Kulturarbeit des Landes (Doprinos arhivistike kulturnoj slici države). In: Atlanti 13/1 (Maribor 2004), 11-15.*
- *Unter Halbmond und Doppeladler. Kostbarkeiten aus bosnischen Sammlungen zur Geschichte Sarajevos. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz 24. Oktober bis 13. Dezember 2002, Graz 2002 (= Steiermärkisches Landesarchiv, Ausstellungsbegleiter 1).*
- *Graz in Funden. Archäologie in der Kulturhauptstadt. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz 9. Jänner bis 14. März 2003, Graz 2003 (= Steiermärkisches Landesarchiv, Ausstellungsbegleiter 2).*
- *Graz im Bild. Ansichten und Einsichten, Graz 2003 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 31).*
- *Tod in Graz. Kultur von Sterben und Begräbnis. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz 20. Oktober bis 12. Dezember 2003, Graz 2003 (= Steiermärkisches Landesarchiv, Ausstellungsbegleiter 3).*
- *Sind sie noch zu retten? Konservieren und Restaurieren von Schriftgut. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz vom 28. April bis 26. November 2004. Ausstellungsbegleiter, Graz 2004 (= Steiermärkisches Landesarchiv, Ausstellungsbegleiter 4).*
- *Die Neue Steiermark. Unser Weg 1945-2005, hg. v. Josef RIEGLER, Redaktion v. Elisabeth SCHÖGGL-ERNST, Graz 2005 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 33).*
- *Die Kunst des Archivierens, hg. v. Josef RIEGLER. Ausstellung im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz, November 2007 bis Mai 2008, Graz 2007 (= Ausstellungsbegleiter 5).*
- *November 1918. Die Steiermark zwischen Monarchie und Republik, hg. v. Josef RIEGLER, Graz 2008 (= Ausstellungsbegleiter 6).*

## POVZETEK

### STIKI Z JAVNOSTJO V ŠTAJERSKEM DEŽELNEM ARHIVU

#### Razstave med leti 2002–2009

Cilj stikov z javnostjo v Štajerskem deželnem arhivu je zasidrati arhiv kot spomin dežele in kot službo za zgodovinska in arhivistična vprašanja v splošno zavest dežele ter dvigniti njegovo vrednost raziskovalne in kulturne institucije. Pomembno mesto imajo pri tem razstave. Od selitve deželnega arhiva v bivši karmeličanski samostan imamo za to prvič na razpolago ustrezne prostore, ki so tudi primerno opremljeni. Razstave so odprte v delovnem času arhiva, varnost in nadzor pa zagotavljajo kamere in alarmne naprave. Zaradi panojev z razlagami praviloma ne zahtevajo posebnega vodstva po razstavah, vendar ga po potrebi tudi nudimo. Obisk razstav je brezplačen. Ob vsaki razstavi izide tudi razstavni katalog, ki ponuja znanstveno obravnavo teme. Da bi čim bolj povečali obisk razstav, sodelujemo z mediji in tudi oglašujemo. Štajerski deželni arhiv je med leti 2002 in 2009 v sodelovanju z drugimi institucijami ali sam pripravil devet razstav. Osrednja tema so bila vprašanja arhivistike in arhivske tehnike kot npr. »Ali se jih še da rešiti - konzerviranje in restavriranje arhivskega gradiva« (2004) ali »Umetnost arhiviranja« (2007). Tudi jubileji oz. spominska leta so bila povod za razstave, tako npr. »Nova Štajerska - naša pot 1945–2005« (2005) ali »November 1918« (2008). Nekaj posebnega je bilo leto 2003, v katerem je bil Gradec kot kulturna prestolnica Evrope v središču pozornosti (»Graške najdbe«, »Gradec v slikah« in »Smrt v Gradcu«). Celoto pa sta dopolnili še razstavi s splošnimi zgodovinskimi temami: »Habsburžani med Renom, Donavo in Savo« (2002) in »Pod polmesecem in dvoglavim orlom« (2002).